

Prof. Dr. Alfred Toth

Ein Fall von multipler Transjazenz

1. Üblicherweise werden in unseren Einzelstudien zur Ontik keine isolierten Fälle behandelt, es sei denn, sie tragen zur Erweiterung bzw. Differenzierung der abstrakten Grundlagen der allgemeinen Objekttheorie bei. Einen solchen Fall stellen wir im folgenden vor. Multiple Transjazenz ist äußerst selten, besonders dann, wenn sie, wie im folgenden Falle, in allen drei Raumdimensionen erstens gleichzeitig, zweitens symmetrisch und drittens sowohl positiv als auch negativ aufscheint (vgl. Toth 2015a).

2.1. Im folgenden ontischen Modell erkennt man symmetrische vertikale haupt- und nebendiagonale Transjazenz und ein ontisches Hyperbaton, dessen Ränder positiv übereckrelational und damit wiederum transjazentsymmetrisch sind, allerdings horizontal.



Aeplistr. 6, 9008 St. Gallen

2.2. Tritt man in das Erkerzimmer ein, so erkennt man, daß der positiven übereckrelationalen Transjazenz des Eingangs eine negative Übereckrelation

des Systemrandes korrespondiert, so daß eine antiiconische (vgl. Toth 2015b) transjazente Paarrelation entsteht, die allein höchst selten anzutreffen ist.



Aeplistr. 6, 9008 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Negative und positive Transjajenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Paarobjekte mit antiiconischen Relationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

8.8.2015